



Freitag 15.01.2021

Partnerschaftlich Glauben teilen

Phil. 1, 3–7

Impuls aus dem Leitungsteam
der EAO mit Bernd Steinfeld

19:30 Uhr Zoom-Prayer
Der Link steht hier:
<https://e-a-o.de/1128>

Ihr Lieben, der Missionar Paulus ist ein Fan der Philipper, deren Gemeinde er mitgegründet hat. So eine Art seine Lieblingsgemeinde – wahrscheinlich hatte er da weniger Probleme als andernorts, wenn er schreibt:

3 Jedes Mal, wenn ich im Gebet an euch denke, danke ich meinem Gott für euch alle. 4 Ja, ich bete ständig für euch, und ich tue es mit großer Freude, 5 weil ihr euch, seit ihr an Christus glaubt, für das Evangelium eingesetzt habt – vom ersten Tag an bis heute. 6 Ich bin überzeugt, dass der, der etwas so Gutes in eurem Leben angefangen hat, dieses Werk auch weiterführen und bis zu jenem großen Tag zum Abschluss bringen wird, an dem Jesus Christus wiederkommt. (Phil. 1, 3-6, NGÜ)

Paulus ist gerade in einer Situation, um die wir ihn nicht beneiden müssen: Er sitzt im Knast, wegen seiner Predigten. Aber er fühlt sich getragen von der Solidarität der Philipper. Aus ihrem Gebet kann er seine Kraft, seine Power immer wieder aufladen! Er sagt das selbst:

7 Ich habe euch so ins Herz geschlossen, dass es mehr als selbstverständlich für mich ist, mit solcher Zuversicht an euch alle zu denken. Denn ob ich nun inhaftiert bin oder ob ich für das Evangelium eintrete und seine Wahrheit bekräftige – immer beteiligt ihr alle euch an dem Auftrag,

den Gott mir gegeben hat, und habt damit auch Anteil an der Gnade, die er mich erfahren lässt. (Phil. 1, 7, NGÜ)

Etwas Ähnliches habe ich auch erlebt, mehrmals. Wir als Oldies haben ja schon mal die eine oder andere OP im Krankenhaus. Vor allem, wenn längere Narkosen anstanden war es für mich einfach gut, vorher in der Gemeinde die Krankensalbung mit einigen Freunden zu feiern. Es war für mich wie eine „Wolke des Gebets“, die mich umhüllt und getragen und meine Angst vertrieben hat. Vor allem auch, weil ich dann hinterher erfahren habe, dass wirklich für mich gebetet wurde. „Mir wird nichts mangeln“ (Ps. 23) – das habe ich hautnah erlebt! Ich durfte mich in die Arme Gottes fallen lassen.

An zwei Gedanken aus diesem „Fanbrief“ an die Philipper bleibe ich hängen:

1. „Ihr habt Euch, seit ihr an Christus glaubt, für das Evangelium eingesetzt – vom ersten Tag an bis heute“, schreibt Paulus. Wir merken: Evangelisieren ist eine Aufgabe für Teams! Paulus benutzt hier im Griechischen ein Wort, das sehr umfassend und intensiv dieses gegenseitige Geben und Nehmen ausdrückt. Die Philipper haben nicht einfach nur irgendwie mitge-



macht, sondern sie waren aktive Teilhaber der Mission von Paulus.

Die kleinste Team-Einheit sind zwei: Pilot und Copilot. Wenn es drei, fünf oder sieben sind: umso besser! Wir sehen: Mit wenig Leuten und ohne großes Equipment ist das Evangelium hier in Philippi bereits auf dem europäischen Kontinent unterwegs – bis es letztlich ja auch vor ungefähr 1.200 Jahren vermutlich auf dem Gertrudenberg in Osnabrück die erste christliche Gebetsgruppe erfasst hat. Da oben in der Gertrudikirche kann man das nachlesen.

2. Der letzte Vers (7) kommt in den Vorschlägen der Evangelischen Allianz für diesen Freitag eigentlich gar nicht mehr vor. Aber die Begründung, warum Paulus ein Fan der Philipper war, ist nicht einfach nur ein „nett, dass Ihr jetzt an mich denkt“, sondern: *„Dadurch, dass Ihr Euch alle an meinem Auftrag beteiligt, habt Ihr damit auch Anteil an der Gnade, die Gott mich erfahren lässt.“*

Die Beziehung, die ich zu meinen Wegbegleitern habe, lässt sie teilhaben an den Charismen, Begabungen und Kompetenzen, die Gott mir geschenkt hat. Das soll ja alles für andere fruchtbar werden! Und umgekehrt ist es genauso: Meine Lebenserfahrung kann ich nicht aus mir selber produzieren. Sie fällt auch nicht einfach vom Himmel. Sie ist geprägt durch den Umgang mit anderen Menschen. Eure Charismen, Begabungen und Kompetenzen prägen auch mich.

Dadurch,

- dass wir füreinander einstehen – und wenigstens beten, wenn wir nichts anderes tun können,
- dass wir zusammen unterwegs sind,
- dass wir barmherzig miteinander umgehen,
- dass wir einander trösten,
- dass wir Frieden stiften,
- dass wir für Gerechtigkeit kämpfen,

breiten wir das Evangelium in unserer Umgebung aus. Und das lohnt sich, weil damit die Welt besser wird! Wir können die Welt nicht retten, und müssen es auch nicht. Aber der

Retter braucht sein Bodenpersonal, sonst geht seine Botschaft ins Leere. Jesus hat keine anderen Hände, als unsere. Nächstenliebe

braucht Anpacker, sonst bleibt auch eine Gebetswoche eine schöne Theorie. Jesu Vision vom Reich Gottes will Wirklichkeit werden. Sonst bleibt sie halt utopisch.

Sich „zusammen für das Evangelium einzusetzen“, wie Paulus hier schreibt, engagiert für Jesus, das bedeutet dann für unseren Alltag zum Beispiel:

- Gegen Cybermobbing bei Schulkameraden vorzugehen. Gerade im Distanzunterricht hat das zugenommen. Die es getroffen hat, trösten und motivieren. Ich weiß, wovon ich rede. Im Beruf habe ich es zweimal erlebt, dass in den Messengern am Ende der Nachrichtenkette ein Suizid stand – nur weil die Figur oder das Outfit einigen Leuten nicht gefallen hat.
- Manche Klassenkameraden oder auch Berufsschüler können zu Hause nicht effektiv lernen. Was ein Team in Bewegung zu setzen vermag, haben wir gerade von Paulus gelernt – und sei es, dass man sich nur zu zweit zusammentut. Das ist auch unter Corona nicht verboten.
- Den Glauben nicht bloß im Kopf zu haben, sondern aktiv leben: Bewusster leben, z.B. mich zu fragen, wo meine (Marken-)Klamotten geschneidert werden, oder unter welchen Bedingungen mein Döner, meine Currywurst oder mein veganes Grillsteak hergestellt werden. Ich möchte sie ja auch genießen dürfen, und zwar unbeschwert.

„Share“, partnerschaftlich teilen, steht als Aufgabe über diesem Freitag der Gebetswoche. Meinen Glauben, mein Wissen, mein Hab und Gut, mein Geld. Vom Montag dieser Woche habe ich noch behalten: „Tu's einfach!“ Drück dich nicht herum. Lass die vielen Wenn's und



Aber's beiseite. Smartphone und Tablet aus und runter vom Sofa! Wenn nicht jetzt, wann dann?

Ihr Lieben, bevor Ihr heute Abend um 19:30 Uhr in unser Zoom-Prayer einsteigt, weise ich noch auf unsere diesjährige Kollekte hin:

Ein Drittel wird an die Obdachlosenarbeit der Heilsarmee gehen, die weiteren Drittel an die Arbeit der Evangelischen Allianz Deutschlands und die der Evangelischen Allianz Osnabrücks.

(IBAN: DE03 5009 2100 0001 6147 03,
BIC: GENODE51BH2, Verwendungszweck:
„AGW 2021“.)

Neben Euren ganz persönlichen Anliegen empfehlen wir Euch fürs Gebet folgende Tipps:

Lob und Dank:

- Danke für unser Leben – den meisten von uns geht es auch unter Corona noch gut, jedenfalls haben wir so viel an materiellen und geistigen Sachen, die wir teilen können.
- Danke für die Freiheit im Glauben – wir können eigentlich jedem von Jesus erzählen.
- Danke für die zahlreichen Bibelübersetzungen in moderner Sprache.
- Danke für unsere Gemeinden, die mit dir auf dem Weg sind.
- Danke für unsere Freunde und Gruppen, Freizeiten und für die Schule, dass wir sie ganz neu schätzen lernen, weil halt Vieles ausfällt.
- Danke für die Möglichkeiten, auch mit den neuen Medien von der Bibel als „Lebenselixier“ zu erfahren und das weiterzugeben, was wir mit Dir erlebt haben.

Segen und Sendung:

Der Herr öffne uns Augen und Ohren für sein Wort, jeden Tag richtet er es an uns. Er fülle Herz und Hände mit seiner Liebe. Er lenke unsere Schritte, damit wir seine Gegenwart dahin bringen, wo wir leben und arbeiten. Das wollen wir tun im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes! Amen.

Versöhnung:

Herr, vergib uns

- egoistisches Verhalten. Ich bin nicht der Mittelpunkt der Komfortzone um mich herum. Schenke uns neue Wertschätzung füreinander.
- Mutlosigkeit, wo wir glauben, doch nichts verändern zu können. Fang bei mir an, mich zu verändern!
- unseren Kleinglauben. Hinter unserem engen Horizont geht's weiter – und da wartest Du auf uns!



Fürbitte:

- Wir beten für Gemeinden und Initiativen, die Gottes Wort mit frischen Ideen und neuen Methoden weitergeben.
- Berufe du Menschen in deinen Dienst, die leidenschaftliche Netzwerker sind!
- Herr, wir bitten dich für die bestehenden, guten Kooperationen, dass du sie stärkst, bewahrst und segnest.
- Wir beten für die Jugend-Allianzen, die junge Leute vernetzen und kreative Projekte anstoßen.
- Wir bitten für uns, dass wir neu bereit sind, uns auf die Ärmsten und Schwächsten einzulassen und partnerschaftlich zu teilen.
- Segne die Evangelische Allianz Osnabrück und ihr Leitungsteam.

